

Hofbräu München – Braukunst seit 1589 Umweltschutz als Unternehmensaufgabe

(Stand 2018)

Ökonomisches und ökologisches Handeln sind für Hofbräu München keine Gegensätze. Vielmehr strebt die Brauerei eine Balance zwischen langfristigem, wirtschaftlichem Erfolg und kontinuierlichem ökologischem Verbesserungsprozess an. In einzelnen Fällen geht das Unternehmen sogar soweit, die Nachhaltigkeit bewusst über die Wirtschaftlichkeit zu setzen, um weitere positive Effekte für die Umwelt zu erzielen. Hofbräu München wurde 2001 nach der EG-Öko-Audit-Verordnung (EMAS) zertifiziert und wird seitdem jährlich revalidiert. Seit April 2003 ist das Unternehmen Mitglied im Umweltpakt Bayern. Die Brauerei in München-Riem ist auf dem neusten Stand der Technik und ermöglicht einen umweltschonenden Produktionsprozess mit höchstmöglicher Qualitätsgarantie. Die aktuelle Umwelterklärung 2018 auf der Datenbasis von 2017 liegt zur Information der Öffentlichkeit vor und steht zum Download auf www.hofbraeu-muenchen.de bereit. Im Laufe des Jahres 2019 wird die nächste Umwelterklärung auf der Datenbasis von 2018 erstellt.

Umweltrelevante Aspekte des Brauereibetriebs

In den letzten zehn Jahren konnten bei stetiger Ausstoßsteigerung an Bier trotzdem deutliche Einsparungen in den Verbräuchen erzielt werden: Der spezifische Gasverbrauch reduzierte sich um 33,5 Prozent, der spezifische Stromverbrauch um 21,8 Prozent, der spezifische Wasserverbrauch um 28,9 Prozent. Bei Natronlauge und anderen Reinigungs- und Desinfektionsmitteln waren Einsparungen von 41,1 bzw. 54,1 Prozent möglich.

Gebinde und Mehrweg

Hofbräu München ist eine mittelständische Brauerei, die aufgrund ihres weltweiten Bekanntheitsgrades sowohl regional und national aber auch international tätig ist. Für den Konsum innerhalb Deutschlands werden die Biere von Hofbräu München ausschließlich in Mehrweggebinden abgefüllt. Einweggebinde kommen nicht zum Einsatz. Da es wirtschaftlich aber auch ökologisch nicht sinnvoll ist, Mehrwegflaschen über große Distanzen zu transportieren werden im Export neben Mehrweg-Fässern im Flaschenbereich ausschließlich Einwegflaschen eingesetzt. Durch Partnerschaften mit Lizenzbrauereien und Franchise-konzepte wird auch direkt in den Auslandsmärkten gebraut und abgefüllt, um zusätzliche Transportwege einzusparen.

Mit dem Hofbräu Maibock führte Hofbräu München 2018 ein neues Gebinde ein: den 24 * 0,33l-Pinolenkasten. Sowohl Einzelflaschen, wie auch sämtliche standardisierten Verpackungen können damit in dem neuen Multifunktionskasten verpackt werden. Der neue schwermetalffreie Getränkekasten ist zu 100 Prozent recyclebar und Gewinner des Mehrweg-Innovationspreises der Deutschen Umwelthilfe und der Stiftung Initiative Mehrweg.

Mehr als 1.900 Tonnen CO2 pro Jahr eingespart Hofbräu München setzt auf „grüne“ Stromversorgung

Um mehr Verantwortung für den Klimaschutz zu übernehmen, stellte Hofbräu München zum Januar 2009 die gesamte Stromversorgung zu 100 % auf grünen Strom aus rein erneuerbaren Energiequellen um und verbessert dadurch die eigene CO2-Bilanz entscheidend. Der Strom genügt den hohen Anforderungen an Klimaneutralität sowie Umweltorientierung. Bei einem Stromverbrauch von 3,7 Millionen kWh pro Jahr können so mehr als 1.900 Tonnen CO2 eingespart werden.

Grundwasserschutz

Seit 2007 bezieht Hofbräu München seinen Brauweizen aus Unterfranken im Rahmen der Aktion „Grundwasserschutz der Regierung von Unterfranken“. Zum Schutz des Grundwassers wird der Weizen mit rund 40 Prozent weniger Stickstoffdüngung angebaut, was 240 Mio. Liter Grundwasser jährlich rund 17 Tonnen Nitratbelastung erspart. Hofbräu München hat inzwischen seinen gesamten Brauweizenbedarf auf dieses Nachhaltigkeitsmodell umgestellt und mit einem langjährigen Vertrag dauerhafte und verlässliche Grundlagen gesetzt. Dabei zahlt Hofbräu München einen Preisaufschlag für die Umweltleistungen der Landwirtschaft und garantiert langfristig stabile Getreidepreise.

Elektrofahrzeug

Für außendienstliche Einsätze wie Termine oder Besprechungen sind Fahrten in München und Umgebung unumgänglich. Für diese Fahrten wird seit 2013 ein Elektrofahrzeug als Poolfahrzeug eingesetzt. Der BMW i3 fährt annähernd klimaneutral vom Hof.

Seit 2017 befindet sich auch der erste Hybrid-PKW in der Außendienstflotte von Hofbräu München. Beide Fahrzeuge werden auf dem Brauereigelände mit grünem Strom geladen.

Moor-Renaturierung „Weitmoos südlich Schleinsee“

Zusammen mit dem Bayerischen Naturschutzfonds hat Hofbräu München 2017 ein erstes Moor-Renaturierungsprojekt in der Gemeinde Eggstätt realisiert. Die frühere Entwässerung der Mooregebiete zum Torfabbau verursacht massive CO2-Emissionen und macht diese Gebiete nach dem Energiesektor zur größten Einzelquelle für Treibhausgase in Deutschland. Durch die Renaturierung des Wirkbereichs von 2,6 Hektar können im Zeitraum von 50 Jahren voraussichtlich mehr als 1.115 Tonnen CO2 zurückgehalten werden.

HB für Honig-Bienen

Seit April 2018 finden drei Bienenvölker bei Hofbräu München ein Zuhause. Dieses Nachhaltigkeitsprojekt wurde für die technischen Auszubildenden der Brauerei ins Leben gerufen. In 2018 konnten bereits 25 kg Honig geerntet werden, der an die Mitarbeiter gegen eine freiwillige Spende verteilt wurde. Von der Spende konnten die Auszubildenden einen Nachhaltigkeits-Ausflug machen.

Die „HB-Erzeuger-Gemeinschaft für Braugerste“

Zusammen mit der regionalen Mälzerei Hausladen und regionalen Landwirten beabsichtigt Hofbräu München eine Erzeugergemeinschaft für Braugerste zu gründen. Die Landwirte profitieren durch höheren Erlös, müssen aber vertraglich geregelte Vorgaben einhalten. Hierzu gehört beispielsweise eine Beschränkung der maximalen Düngemenge und die Einrichtung von extra großen Blühstreifen für Insekten. Weiterhin ist der Einsatz von Glyphosat und Insektiziden verboten.

Als Projektauftritt wird auf dem Gelände der Brauerei in München im November 2018 ein Insektenhotel aufgestellt.